Heimatverein Marl e.V.

Heimatbrief

Eine Information des Heimatvereins Marl e.V. April 2025

Die Neustrukturierung ist abgeschlossen

Die weitestgehende Selbständigkeit der Untergliederungen, der einzelnen Häuser und Teams, zeigt bereits erfreuliche Erfolge. Diese Bilanz konnte der Vorsitzende des Heimatvereins, Stefan Jansen, auf der Hauptversammlung am 18. März im Kulturzentrum Erlöserkirche ziehen. Auch in diesem Jahr stehen wieder kostenintensive Aufgaben an: Bei den Dächern des Erzschachtes und der Erlöserkirche und bei der Sanierung der Windmühle (Außenhaut).

Eine erfreuliche Entwicklung

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,
liebe Mitglieder des Heimatvereins

Wenn Sie den aktuellen Heimatbrief in Händen halten, dann hat unsere jährliche Mitgliederversammlung bereits stattgefunden. In Vorbereitung habe ich mich an einem sonnigen Sonntag bei einer schönen Tasse Tee an den Schreibtisch gesetzt und den Geschäftsbericht des Vorstandes geschrieben. Vier vollgeschrieben Seiten sind zusammengekommen! Und die Zusammenfassung der verschiedenen Aktivitäten im Heimatverein hatten da schon Brigitte und Manfred Vorholt übernommen und ein 30-minütiges Video für die Mitgliederversammlung erstellt.

Alles das zeigt eine sehr erfreuliche Entwicklung in unserem Heimatverein, es tut sich was und wir alle zusammen bewegen eine ganze Menge! Die Resonanz, die Mitglieder im Vorstand und ich erfahren, ist durchweg positiv. Das zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Die Arbeit im Vorstand wird sich weiter auf die Neustrukturierung fokussieren. Z.B. muss der Internetauftritt dringend überarbeitet werden, aber auch die Häuser brauchen in 2025 verstärkt Pflege und Sanierung. Beide Themen gehen wir im Vorstand an!

Für 2025 wünsche ich mir, dass gefundene Formate, wie der Aktiven-Stammtisch, verstärkt von den Mitgliedern wahrgenommen werden. Die Möglichkeit sich auszutauschen ist sehr wichtig für unseren Heimatverein.

Für die Dokumentation unserer Aktivitäten ist das Foto ein wichtiger Baustein, die Fotos werden für Zeitungsberichte, unseren Heimatbrief und den Internetauftritt gebraucht. Ich würde mich freuen, wenn jemand Zeit und Lust hat, die Veranstaltungen des Heimatvereins mit einer Kamera zu begleiten und unser Vereinsleben festzuhalten!

Bleiben Sie gesund und munter, wünscht Ihnen

Stefan Jansen

Bilanz und Ausblick

♦ **Finanzen:** Nach den Verlusten in der Corona-Zeit schreitet die Konsolidierung der Finanzen voran. Einen wichtigen Beitrag leistet die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge seit diesem Jahr.

♦ **Besucher:** In das Heimatmuseum kamen letztes Jahr mehr als 1000 Besucher, was auch auf die Kooperation mit Marler Schulen zurückzuführen ist.

♦ **Erzschacht:** Auch für die Fördermaschine wird der Denkmalschutz angestrebt. Dann gäbe es mehr Zuschüsse für die „Schutzhülle“, also für die Sanierung des Gebäudes. Die Spendenaktion ist bereits angelaufen.

♦ **Jubiläum:** 2026 wird der Heimatverein 100 Jahre alt. Dafür wurde eine Vorbereitungsgruppe ins Leben gerufen. Die wünscht sich neben einer regen Beteiligung auch noch viele Ideen.

Gelungener Jahresstart

Das bürgerschaftliche Engagement ist im Heimatverein besonders ausgeprägt. Das betonte Bürgermeister Werner Arndt auf dem Neujahrsempfang, zu dem der Vorsitzende Stefan Jansen in die Museumsscheune eingeladen hatte. Er zog nicht nur eine Bilanz des abgelaufenen Jahres, sondern verwies auch auf die Herausforderungen, die 2025 gemeistert werden müssen. Einen wichtigen Beitrag leistet die Spende der Sparkasse Vest, die Marktbereichsleiter Detlef Specovius überreichte: 860 Euro gab für die Erzschachtfreunde, die eine aufwändige Dachsanierung zu bewältigen haben.

← Unterstützung durch die Sparkasse Vest (v.l.): Detlef Grothues, Herbert Naruhn, Michael Heyder, Detlef Specovius (Sparkasse), Stefan Jansen, Karl-Heinz Rother.

Rotkäppchen und der Kommissar

Zwei Lesungen: Die böse Tat in Märchen und Roman

Jeden Tag werden uns Nachrichten aufgetischt. Darunter vielen „Märchen“. Und was ist mit den echten Märchen? Können wir uns auf sie verlassen? Kurt Langer zerstörte lächelnd die Hoffnung: unglaublich, was aus ihnen gemacht wurde. Staunend und amüsiert hörten ein halbes Hundert Gäste (darunter ein paar Herren) im Europäischen Friedenshaus bei „Literatur und Genuss“ zu, was aus der Grimm‘schen Version im Laufe der Zeit wurde: reihenweise Parodien, surreale Gedichte, ironische Kurzgeschichten. Wer wusste schon, dass der Wolf eigentlich hinter den Ohren rot war und deshalb Rotkäppchen hieß? Oder dass er auch die Bremer Stadtmusikanten traf und schließlich vom tapferen Schneiderlein mit einem Streich erledigt wurde?

Da wurde das klassische Märchen verkürzt, verdreht, verrückt und driftete ins Absurde ab. Nicht anders erging es Hänsel und Gretel und dem Froschkönig. Ein höchst amüsanter Ritt durch die Literatur, umrahmt durch Beiträge am Klavier von Claudia Schumacher und begleitet von einem „märchenhaften Essen“. Eingeladen hatten der Frauentreff und der Heimatverein.

Michael Sandkühler in der Museumsscheune

*

Nicht selten sind Märchen grausam. Und wie schrecklich sind heute Romane, die damit spielen, das wirkliche Leben widerzuspiegeln? Der gebürtige Marler Michael Sandkühler gab davon eine Kostprobe in der Museumsscheune und las aus seinem Roman „Schicksalsvogel“. Die Handlungsorte kennt er wie seine Westentasche und die Charaktere der Akteure hat er seinem beruflichen Umfeld entnommen: Sandkühler ist pensionierter Kriminalhauptkommissar mit 25 Jahren Erfahrung in der international organisierten Kriminalität. Da kommt manche sonderbare Wendung zustande.

Über sein nächstes Buch wollte er nur wenig verraten: Es spielt nicht im Ruhrgebiet, sondern an der Mosel und heißt „Riesling. Macht. Tod“. Vor Weihnachten sei es fertig.

Kurt Langer und Claudia Schumacher im Europäischen Friedenshaus

Rekonstruierter Strebausbau, 1934 von Bergleuten der Zeche Brassert angelegt. Foto: Heimatverein, Archiv

Museums-Stollen

Wer in den „Keller“ des Museums geht, steht unvermutet vor einem Stollen. Den hatten kurz nach der Eröffnung des Heimatmuseums (1933) Bergleute der Zeche Brassert angelegt, um die schwere Arbeit unter Tage zu veranschaulichen.

Allerdings ist die ganze Konstruktion ist seit längerer Zeit vorsichtshalber gesperrt, weil die Sicherheit auf den aktuellen Stand gebracht werden muss. Jetzt endlich ist es so weit.

Bald können sich die Besucher des Heimatmuseum nicht nur eine Vorstellung davon verschaffen, wie die Alten Marler einmal gelebt und gearbeitet haben. Ein paar Schritte weiter (tiefer) können sie dann auch wieder einen kleinen Blick in die Arbeitswelt der Bergleute werfen. Und damit vielleicht Interesse bekommen, mehr zu erfahren. Das gibt es nämlich am „Erzschacht“. Dort nicht unter Tage, sondern mit einem Blick auf die oberirdischen Einrichtungen und auf die zahllosen Objekte rund um den Bergbau: Kleidung, Werkzeug, Kunst.

Albert Schweitzer und seine Schule

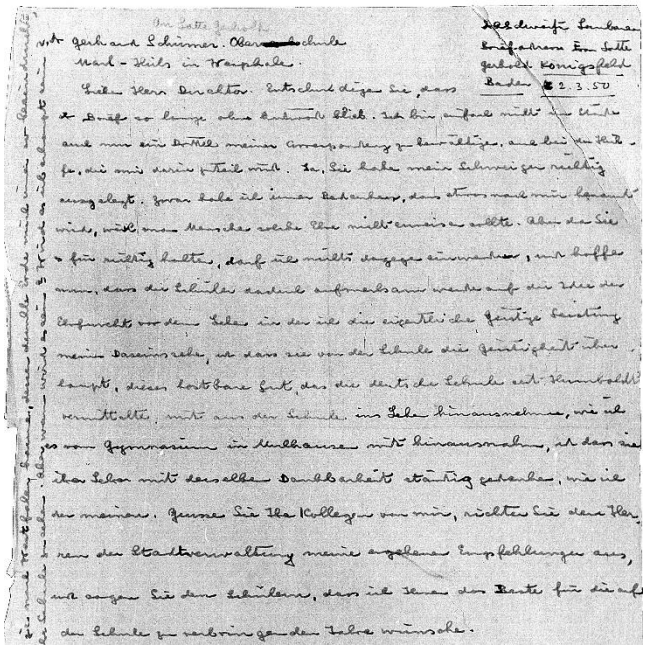
Vor 75 Jahren: Die Oberschule für Jungen wird nach dem „Urwalddoktor“ benannt

Soll eine Schule nach einer Persönlichkeit noch zu dessen Lebzeit benannt werden? Der Leiter der Oberschule für Jungen, Oberstudiendirektor Dr. Gerhard Schümer, hatte den Namen „Albert-Schweitzer-Schule“ vorgeschlagen und der Stadtrat war einverstanden. Die CDU hatte zwar grundsätzliche Bedenken, die sie aber ausdrücklich nicht auf die Person des zu Ehrenden beziehe, betonte Werner Humpert, und stimmte auf der Ratssitzung am 8. Mai 1950 zu.

Erst im Monat zuvor hatten sich die Schule aufgrund eines Ministererlasses kurzfristig entscheiden müssen, ob sie einem neusprachlichen oder einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Schultyp den Vorzug gebe. Ebenso wie die Oberschule für Mädchen (Oberstudienrätin Gertrud Simon) plädierte man für einen neusprachlichen Schultyp.

Jungen- und Mädchengymnasium kamen sich immer näher. 1953 beauftragte die Stadt die Duisburger Architekten-Brüder Kurt und Heinz Conle mit dem Bau eines Doppelgymnasiums an der Hagenstraße. Die beiden hatten bereits zahlreiche Projekte in Marl verwirklicht (darunter 1000 Wohnungen für die Neuma, eine Volksschule in der ECA-Siedlung). Der Essener Bildhauer Erwin Schutzbach schuf das 15 Meter hohe Relief „Phoenix“ für die Nordwand (Treppenhaus) der Jungenschule. Im Februar 1958 wurde der 5,8 Mio. Mark teure Komplex offiziell eingeweiht; er war schon Ostern 1957 bezogen worden.

1959 gelang zwei Schülern (P. Hecker und Hagen) ein toller Coup: Sie leiteten Albert Schweitzer auf seinem Weg von Münster (wo er die Ehrendoktorwürde erhielt) nach Dortmund einfach nach Marl um. Schweitzer hatte in Lambarene (Gabun), wo er seit 1913 arbeitete, das Urwaldkrankenhaus



Schweitzers genehmigt die Namensgebung (Brief-Ausschnitt)

Albert Schweitzer vor dem Goldenen Buch, rechts der stellv. Bürgermeister Oswald Conrad

gegründet. Der Prof. Dr. theol. Dr. phil. Dr. med. Dr. med. h.c. war Träger des Friedensnobelpreises 1952 und wurde Namensgeber für weit über 100 Schulen. Die Marler Schüler schmuggelten sich in einen Empfang in Münster und überzeugten den „Urwalddoktor“, am nächsten Morgen erst einmal seine Schule in Marl zu besuchen. Hier traf er frühmorgens am 7. Oktober 1959 auf Oberstudiendirektor Schümer und Hunderte von Schülern. Es sei ihm eine Freude, dass man ihn abgefangen habe, erzählte er, sonst wäre er in seiner „Unwissenheit durchgefahren ohne aufzuhalten“. Marl habe eine der ältesten Schulen in Deutschland, mit denen er in Beziehung getreten sei.

Schweitzer appellierte, zurückzufinden „zu einer Kultur, die vom Ideengut der Humanität getragen wird, von tiefster Menschlichkeit“. Dann trug er sich ins Goldene Buch der Stadt ein: „An einem wunderbaren Herbstmorgen komme ich in diese Stadt, mit der ich seit Jahren durch die Schule, die meinen Namen trägt, in Verbindung stehe.“

Bis zu diesem Ereignis hatte die Schule bereits eine 35-jährige bewegte Geschichte. Aus der im April 1924 gegründeten Rektoratschule war 1938 eine Oberschule für Jungen geworden, untergebracht in der Jahnschule (heute: Ernst-Immel-Realschule) in Hüls. 1943 gab es die ersten Abiturienten-Prüfungen. Am 26.2.1946 wurde der Unterricht in den Räumen der Bonifatiusschule in Brassert wieder aufgenommen (bis 1947 ausschließlich nachmittags), da das Gebäude der Oberschule zerstört war. 1948 wurde eine eigene Oberschule für Mädchen eingerichtet.

Nach Schweitzers Besuch wurde der Kontakt mit einem regen Briefwechsel weitergeführt, die Schüler schickten Erlöse aus Schulfesten und Basaren nach Lambarene. Seit 1962 erinnert eine Bronze-Büste der Bildhauerin Ruth Bürck an das Ereignis. GE

Termine

♦ **Blütenfest**, Obstbaummuseum / Museumsscheune, Ostermontag, 21. April, 15 Uhr

♦ **Ausflug zur Fiege-Brauerei** Bochum, mit Ausklang in der Museumsscheune am Heimatmuseum, Samstag, 26. April, (Infos Brigitte Vorholt 0152 240 27 569)

♦ **Gemeinsam statt einsam.** Spiele-Nachmittag für alle Generationen. Ob alt oder jung, ob Kartenspiel oder Strategiespiel, Sonntag, 27. April, 14 bis 17 Uhr in der Museumsscheune
Auch 25. Mai und 29. Juni

♦ **„Bühnensolo Kellerkinder"** mit Didi Jünnemann, Donnerstag, 8. Mai, 19 Uhr im Europäischen Friedenshaus

♦ **Europa-Konzert**, Samstag, 9. Mai, 19.30 Uhr im Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Frühlingskonzert** zum Muttertag, Sonntag, 10. Mai, 17 Uhr im Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Literatur und Genuss**, Christian Grube und seine Köttelbeckengeschichten, Donnerstag, 15. Mai, 19 Uhr im Europäischen Friedenshaus

♦ **Jahresausflug** des Heimatvereins nach Haltern: Römermuseum und Fahrt auf dem Stausee mit der „Möwe", Ausklang am Heimatmuseum, Samstag, 26. April (Infos Brigitte Vorholt 0152 240 27 569)

♦ **Shamrock & Shanty Chor**, Konzert Samstag, 24. Mai, 19 Uhr im Kulturzentrum Erlöserkirche

♦ **Volksliedersingen**, Sonntag, 25. Mai, 16 Uhr an der Museumsscheune am Heimatmuseum

♦ **Mühlentag** am Heimatmuseum, Pfingstmontag 9. Juni, 11 Uhr

♦ **Dicke-Bohnen-Essen**, traditionelle Heimatküche, Freitag, 13. Juni, 18 Uhr Museumsscheune

♦ **Extraschicht 2025** (auch) am Erzschachtmuseum, die Nacht der Industriekultur, Samstag, 28. Juni, ab 18 Uhr

Das Team (v.l.): Ulrike Kranz, Thomas Sutmann, Marita Volmer, Elisabeth Jansen, Brigitte Klees, Gerd Kopp, Ferdi Jansen. Nicht im Bild: Carmen Sutmann, Gregor Kranz, Ute und Georg Meier, Cornelia Rieken, Jutta Hinz.

Prinzip „klein und fein"

Als zur Veranstaltung „Literatur und Genuss" fast 50 „Genießer" das Europäische Friedenshaus bis auf den letzten Platz füllten, waren die Organisatoren gar nicht glücklich. Es war eng geworden. „Wir setzten auf ‚klein und fein'", erklärt Elisabeth Jansen. Für Massenveranstaltungen sind andere zuständig.

Anfang 2024 hat ein 13-köpfiges Organisationsteam die Aufgabe übernommen, das Haus mit Leben zu füllen. Seitdem gibt es – neben der Reihe „Literatur und Genuss" – hier unter anderem Konzerte, ein Sommerkino, Trauungen und jede Menge private Veranstaltungen.

Monatlich trifft sich die Arbeitsrunde, um Arbeitseinsätze, Verbesserungen, Ideen und Werbung zu besprechen. Das läuft höchst erfolgreich, und darüber freut sich der Heimatverein, da das Organisationsteam eine Untergruppierung ist. Es trägt somit entscheidend dazu bei, dass das Gebäude, das vor 16 Jahren die Marler „Mauerspechte" von einer verfallenen Friedhofskapelle zu einem Begegnungszentrum umgebaut hatten, für den Verein „tragbar" ist.

Für die Zukunft wünschte sich das Orga-Team eine weitere Belebung durch das künftige, gegenüberliegende Kulturzentrum „Marschall 66".

In diesem Jahr steht eine Verschönerung des Umfeldes an. Und es geht darum, eine jüngere Generation in die Organisation einzubinden. Als erstes freut man sich auf den neuen Solo-Auftritt von Didi Jünnemann im Mai.

Einrichtungen des Heimatvereins

Heimatmuseum Museumsscheune	Am Volkspark 14, 45768 Marl Claudia Jansen, Wolfgang Gehrmann 0178/1425677, museumswart@heimatverein-marl.de
Kulturzentrum Erlöserkirche	Schachtstraße 94, 45768 Marl Heribert Bösing, 02365-32313
Alte Windmühle	Hochstraße 76, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170-2837810
Europäisches Friedenshaus	Kampstraße 2e, 45768 Marl Brigitte Klees, 0176-82490079, 0172-8039667
Erzschacht AV 4/5	Am Wetterschacht 19a, 45770 Marl Michael Heyder, 02365-8039820, 0160-7966797
Obstbaummuseum	Kaspar-Grove-Straße, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170-2837810

* **Impressum:**
  Heimatverein Marl, Vorsitzender Stefan Jansen
  Kreuzstraße 35, 45770 Marl (V.i.S.d.P.)
* Redaktion: Gert Eiben, g.eiben@gmx.de
* Fotos: Archiv, privat
* Heiraten in der Museumsscheune?
  Brigitte Vorholt 0152-24027569, 02365-24838
* Interesse am Heimatbrief?
  Stefan Jansen: 0170-2837810, info@heimatverein-marl.de